Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 6. Sonnabend, 7. Januar 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 5. Januar. Seit heut 9 beginnt die Beschießung der Südforts von Paris.

Wilhelm.

Amiens, 4. Januar. General Bentheim hat am 4. d. früh den Feind auf dem linken Seineufer unter General Roye überfallen und zersprengt; 3 Fahnen, 2 Kanonen und gegen 500 Gefangene wurden genommen.

Versailles, 5. Januar. Manteuffel meldet: Der Feind ergriff am 2. d. Mittags in starken Massen die Offensive, die Brigade Strubberg wies aber bei Sabignie den Angriff zurück und machte 250 Gefangene.

Am 3. d behauptete General Göben mit der 15. Division und dem Detachement Prinz Albrecht (Sohn) die Stellung bei Bapaume glorreich gegen die Nordarmee, machte 260 Gefangene. Der Feind hatte außerordentliche Verluste und trat Nachts, von der Kavallerie verfolgt, den Rückzug an.

Die Beschießung der Ostfront von Paris dauerte gestern fort.

Bourogne, 4. Januar. Am 2. Rekognoszirungsgefecht bei Croix, südlich Delle, in Folge dessen 200 zurückgedrängte Franzosen jenseits der Schweizer Grenze entwaffnet wurden. — Die Belagerung hat ihren Fortgang.

v. Treskow.

Le Vert-galant, 31. Dezember. Unsere blos defensive Haltung gegenüber Paris hat sich, schreibt man dem „Dr. J.", in eine nachhaltige aggressive geändert. Der Avron ist vom Feinde aufgegeben und somit der Cernirungsrayon an der Südostseite vor Paris wieder in seiner Ursprünglichkeit hergestellt worden, aber unsere Batterien bleiben bei der Arbeit, und während ich gestern die eine Hälfte der Batterien aufsuchte, wurde von der andern, weiter nördlich gelegenen ohne Unterbrechung gefeuert. Ihnen antwortete außer dem Fort Noisy vorzugsweise das Fort Rosny. Es war ein kalter, aber sonniger Tag; die Mannschaft unserer Batterien Nr. 7 und 8 saß in den Batterien und suchte, da 5—8 heute nicht mit eingreifen durften, sich nach Möglichkeit durch Rauchen und Gespräch bei guter Laune zu halten. Sie kennt die Gegend erst seit wenigen Tagen und entbehrt noch der persönlichen Beziehungen zu den unsern Leuten sonst so vertraut gewordenen feindlichen Positionen, an deren jede sich ein gut Theil der Schnurren und Anekdoten knüpft, mit welchem die Langeweile des Cernirens vertrieben wird. Der Bau der Batterien hat ungeheure Anstrengungen gekostet. Die Erde war anfangs 3—4, später 6—8 Zoll tief gefroren und ihre thonigen Bestandtheile verwandeln sich unter der Einwirkung des Frostes nahezu in Felsen. Dennoch sind die Werke in verhältnißmäßig kurzer Zeit hergestellt worden und loben jetzt ihre Meister. Wie sich ihre Anlage den Augen des Feindes völlig entziehen konnte, läßt sich, seit wir den Avron wieder besuchen dürfen, einigermaßen begreifen. Da die Erdböschungen keine Scharten erhalten haben, so machen die Batterien im unarmirten Zustande den Eindruck, als seien es Schützengräben, und für etwas Anderes hat sie der Feind auch offenbar nicht angesehen. Ein gestern den von uns auf den Avron entsandten Leuten beigegebener Deserteur gab eine Beschreibung der durch die ersten Granaten hervorgebrachten Verwirrung, welche auf eine allgemeine Panique in lähmendster Art schließen läßt. Am zweiten Weihnachtstage hatte General Vinoy auf dem Plateau des Avron noch eine große Revue abgehalten, wobei die Rufe **la paix, la paix!** öfter als je vernommen wurden. Als dann aber am Morgen des 27. plötzlich jene harmlosen Schützengräben ihre ehernen Stimmen ertönen ließen und Granate über Granate in das gefüllte Barackenlager des Feindes einschlug, da strömte Alles in wilder Flucht heulend und schreiend auseinander und bis mitten in die Stadt hinein. Während des Tages ist dann Seitens der Artillerie des Avron ein vergeblicher Widerstandsversuch gemacht worden, und von den Forts hat man denselben nach Möglichkeit unterstützt. Die Räumung der Stellung unter Fortschaffung der Geschütze wurde indessen sehr bald zur Nothwendigkeit, und die ganze Nacht über (vom 27. bis 28. Dezember) hat man hieran gearbeitet. Der Deserteur sagte noch von einem Geschütze aus, das auf dem Avron zurückgelassen worden sei, und dasselbe ist auch in der That von unseren Leutin gefunden und vernagelt worden. Massenweise fand sich außerdem Munition vor, für uns allerdings nicht verwerthbar und auch, ohne große Gefahr, nicht einmal zerstörbar. Trotz aller Vorsicht ist ohnehin bei dem gestrigen Aufräumungsgeschäft ein Kasten mit Pulver auf noch unermittelte Weise die Ursache geworden, daß 16 Artilleristen zum Glück meist nur leichte Brandwunden erlitten haben. Die bei dem Betreten des Avron von unsern Leuten gesehenen französischen Todten gaben in ihrer grauenhaften Verstümmelung einen Maßstab für die Wirkung der auf den Avron gerichteten Schüsse. Alles trug den Charakter überstürzter Flucht. So waren, wo die Pferde gestanden hatten, Ketten und Halfter an den Bäumen hängend zurückgeblieben. Die im Laufe der langen Gewaltherrschaft des Avron allmälig aus kleinen Anfängen heraufgewachsenen Befestigungen machen ihren Erbauern alle Ehre. Freilich entstanden sie zu einer Zeit, als sich der Boden noch traktabel zeigte, doch tragen sie in ihrer Ausführung den Stempel der saubersten Vollendung, wie die meisten derartigen französischen Werke. Der Feind hat unsere Leute bei ihrem gestrigen vielstündigen Verweilen auf dem einst uns so furchtbaren Berge fast nicht belästigt. Wo der letztere in der Richtung nach Rosny abfällt, wurden einige Schüsse mit einer feindlichen Kompagnie gewechselt, welcher die Unsrigen unversehens in einem Schützengraben entgegengekommen waren. Doch machte der Feind sich mit der größten Geschwindigkeit aus dem Staube. — Heute ist die Beschießung der Forts fortgesetzt worden, doch haben dieselben das Feuer nicht erwidert. Die über Bank stehenden Geschütze hat er jedoch zurückgezogen und die Scharten geschlossen. Dagegen scheinen Vorkehrungen zur Abweisung eines etwa von deutscher Seite zu versuchenden Sturmes getroffen zu werden. Nach Aussagen von neuerdings bei uns angekommenen Deserteuren sind die Bäume der Boulevards als Heizmaterial verbraucht worden. Die Bäume des Avron werden wohl zum größeren Theil zu gleichem Zweck gefällt worden sein.

— Der „Presse" wird aus **Versailles** vom 31. Dezember gemeldet: Heute sollte nach einem Gerücht, das gestern in hohen militärischen Kreisen zirkulirte, die Beschießung des Forts Issy beginnen. Issy liegt südwestlich von Paris und schließt die Befestigungslinie Montrouge-Vanvres in nordwestlicher Richtung ab. Von Fort Issy aus, das nicht zu den stärksten der Pariser Forts gehört, kann Paris, weil nicht weit von Issy entfernt, auf das Wirksamste beschossen werden, wenn anders man die Forts Vanvres und Montrouge in Schach hält. Die Beschießung hat bis nach 2 Uhr Mittags auf sich warten lassen und geht heute schwerlich noch vor sich, aber sie dürfte in den nächsten Tagen so gut wie bestimmt eintreten. (Nach den letzten Depeschen hat sie am 5. ihren Anfang genommen.) Der General der Artillerie v. Hindersin hatte gestern und heute wiederholt Besprechungen mit dem König in Gegenwart des Kronprinzen, Moltke's, Blumenthal's und Bismarck's. Die beabsichtigten Operationen werden mit staunenswerther Vorsicht entworfen und ohne jede Ueberstürzung ausgeführt. Nicht scheint es, als werde der artilleristische Angriff vom Osten der Stadt her geschehen. Die Episode Avron will rein für sich betrachtet werden. Mit ihr wurde der Anfang gemacht, allein sie fällt nicht ins Gewicht. Auffallenderweise hat seit gestern Abends die Nacht hindurch und heute Vormittags kein einziges Fort um Paris Feuer gegeben. Trochu ist seit der Beschießung des Mont Avron unbedingt aufmerksamer auf jede Lebensäußerung des Cernirungsheeres, wie je zuvor, und wartet ab, von welchem Punkt aus die Aktion ihren Fortgang nimmt. Der Feind unterläßt die Beunruhigung unserer Vorposten-Regimenter, um sich auf eine möglichst konzentrirte Defensive einzurichten. Der besprochene Angriff auf Fort Issy schließt natürlich nicht aus, daß auch von anderer Seite unsere Artillerie in die Aktion eingreift. — Man will auf der Cernirungslinie um Paris herum wahrgenommen haben, daß von dem Kamm der sämmtlichen Forts die Geschütze weggebracht und in die erste Etage verlegt worden sind. Diese Vorsichtsmaßregel erklärt sich, wie ein Artillerie-Offizier mir sagt, aus der Erkenntniß Trochu's, daß die deutschen Geschütze am 27. Dezember über Erwarten sicher und kolossal wirksam gefeuert haben.

Versailles, 2. Januar. In Villa Coublay, dem Artilleriepark, herrscht jetzt das regste Leben. Wie ich höre, sind in der vergangenen Nacht gegen 80 Geschütze abgeholt worden, um nach Meudon eingefahren zu werden, wo die Artillerie mit der Beschießung des Forts Issy ihre Thätigkeit beginnen soll. Der General-Inspekteur der Artillerie, General von Hindersin hat eine Ordre erlassen, nach welcher für jedes Geschütz 500 Geschosse disponible und die Bedienungsmannschaften auf mindestens 12 Tage mit Proviant versehen seien müssen. Man berechnet, daß bei einer regelrechten Beschießung 500 Geschosse auf jedes Geschütz für einen Zeitraum von 6—7 Tagen ausreichen, nach deren Verlauf die in Reserve stehenden Munitions-Kolonnen sofort die Geschütze mit neuer Munition versehen werden. Gestern verhielten sich fast alle feindlichen Forts ruhig; man bereitet sich auch in Paris zu dem großen Artillerie-Wettkampf vor. Die in Paris neukonstruirten Marinegeschütze besitzen eine größere Tragweite als unsere schweren Geschütze, welche nur auf 7—8000 Schritt Enfernung tragen, während jene französischen in letzter Zeit ihre Geschosse sogar bis auf 11,000 Schritt versandt haben. Dennoch zeigt die Geschichte dieses Feldzuges, daß es vorzugsweise die preußische Artillerie war, die durch die vollendete Präzision ihres Feuerns die Entscheidung gab. — Beim ernstlichen Beginn des Bombardements wird man der Artillerie starke Bedeckung von Infanterie beigeben, welche die vom Feinde zu erwartenden Ausfälle zurückzuschlagen die Aufgabe haben wird. In Paris scheint eins der wichtigsten Nahrungsmittel ausgehen zu wollen, indem beim hiesigen Oberproviantamt Nachrichten eingetroffen sind, denen zufolge Paris nur noch bis zum 20. Januar mit Brod versehen wäre. (?) Unsere Truppen, die in den Kantonnements in den verlassenen Villen der reichen Pariser liegen, sehen sich jetzt durch die Kälte genöthigt, das Meublement, die Stühle, Tische, Pianinos ꝛc. zu zerbrechen und zum Heizen der Zimmer zu benutzen. Der Gesundheitszustand unserer Armee ist noch immer ein vortrefflicher zu nennen, indem der Prozentsatz der Mortalität ungefähr 3,5 beträgt, während im österreichischen Kriege in einem Monate, in welchem die Cholera so arg wüthete, der Prozentsatz der Mortalität 20 betrug. — Der König empfing gestern am Neujahrstage gegen Mittag die Gratulation der Minister, Generale und der hohen Militär- und Civilbeamten. In seiner Anrede hob der König hervor, wie er nächst Gott der Armee, insbesondere den Generalen und Offizieren seinen tiefgefühltesten Dank aussprechen müsse. Wenn wir auch in diesem Angenblicke vor einer der schwierigsten Aufgaben ständen, so sei er doch überzeugt, daß die alte bewährte Tapferkeit der deutschen Truppen das letzte feindliche Bollwerk vernichten werde. Der König schloß ungefähr mit folgenden Worten: „Ich hoffe auf einen baldigen Frieden, der aber nur unter den ehrenvollsten Bedingungen für Deutschlands Wohlfahrt und Sicherheit abgeschlossen werden kann und der im Einklange steht mit der großen Anzahl von Opfern, welche dieser Krieg uns auferlegt hat." Der König unterhielt sich darauf auf das Leutseligste mit den Generalen v. Moltke, Blumenthal, Kirchbach, Voigts-Rhetz u. A. und gab jedem Einzelnen die Hand zum Abschiede. Die Kirchen waren alle überfüllt, da der Neujahrstag bei den Franzosen in besonderer Geltung steht; die Damen waren zum großen Theil zu demonstrativen Zwecken in schwarzer Kleidung erschienen. — Am 31. Dezember war ein Parlamentär aus Paris hier, der für Jules Favre für die in London zu eröffnende Konferenz in der Pontusfrage den Geleitsschein holte. — Der heutige Vormittag verlief vollkommen ruhig, fast kein Schuß ließ sich hören.

— Seit gestern hat auch auf der Südseite von Paris die Kanonade begonnen: jetzt zieht's mit allen Strängen! Der etwas frühzeitig gepriesene Heldenmuth der Pariser wird nunmehr Gelegenheit finden, die Probe zu bestehen, denn die Verpflegung fängt erst jetzt an eine peinlich mangelhafte zu sein, seit die Kälte ihre Angriffe macht, welchen nur gut genährte Körper zu widerstehen vermögen; während aber schlechte Kost und Frost gemeinsam die Pariser bedrängen, gesellt sich die Musik der deutschen Geschütze hinzu, um verstimmend auf die Nerven zu wirken. Man denke nicht, daß der Mont Valérien und seine Kollegen die Pariser schon an das Getöse der Kanonen gewöhnt haben; die von Freundeshand abgefeuerten klingen ganz anders, als die feindlichen. Die wundersame Enthaltung der Belagerungs-Armee vom Angriffe hat mehr als irgend etwas Anderes den Muth der Pariser aufrechterhalten, denn sie konnten sich diese Abstinenz gar nicht anders erklären, als durch die Furcht der Deutschen vor einer von Außen zum Entsatze erwarteten, oder vor der in Paris selbst befindlichen Armee. Jetzt ist dieser Wahn zerstört, und gleich der erste Uebergang der Deutschen zur Offensive ist so furchtbar, so unwiderstehlich, so bewältigend gewesen, daß nur ein ausgebildetes Delirium, nicht mehr die Illusionssucht des Sanguinikers der Einsicht in die Hoffnungslosigkeit der Lage der französischen Hauptstadt sich verschließen kann. Unsere Artillerie auf der Südfront wird hinter ihren Kameraden auf der Ostseite wohl nicht zurückbleiben; so viel uns bekannt, sind gerade im Süden von Paris die schwersten Kaliber aufgestellt.

— Aus **Javille** vor Paris vom 1. Januar wird dem „Frkf. Journ." geschrieben: „Das Plateau des Avron ist vom Fort Rosny nur durch das enge gleichnamige Thal getrennt. Die Entfernung beträgt keine 2000 Schritt. Das nächste Fort Remainville und die Redoute de la Boissiére sind 4000 resp. 2500 Schritte entfernt; also vortreffliche Objekte für unsere gezogenen Festungsgeschütze. Das Plateau von Montreuil wird wohl mit Sturm genommen werden müssen. Das Bombardement der Südforts kann kaum vor dem 5. oder 6. d. M. beginnen; die letzten Vorkehrungen werden noch diese Zeit erfordern. Alle Batterien bekommen telegraphische Verbindung mit Versailles. Diese Telegraphenstationen sind in bombenfesten Räumen eingerichtet. Unsere Nachbarn, die Baiern, brennen vor Begierde, ihre schweren Geschütze mitsprechen zu lassen. Fast jeder Offizier hat sich schon außer dem befohlenen Zielobjekt einen besonderen Punkt zum „Privatvergnügen" herausgesucht, den er die nächste Bekanntschaft mit einem Vierundzwanzig-Pfünder machen lassen will. „Aus Versehen" wird manche Kugel in die Vorstädte Grenelle, Baugirard und Montrouge hineinfliegen."

— Auch die „Gazette Jurassienne" hat Privatnachrichten erhalten, welche die Lage an der Jura-Grenze als sehr ernst schildern. Sämmtliche Garnisonen des Elsasses, außer der Straßburgs, nehmen ihren Marsch auf Belfort. Vorgestern, schreibt man aus Bern unterm 1. Januar, passirten wieder 5000 Mann Preußen, größtentheils Landwehr, mit Artillerie Delle in der Richtung nach Montbeliard. Andererseits, berichtet dann genanntes Blatt, scheint es gewiß, daß die Franzosen ein beträchtliches Korps behufs Entsetzung Belforts konzentriren und an dem Doubs, in der Nähe von Montbeliard, eine Schlacht zu liefern beabsichtigen. In St. Hippolyte ist bereits das Korps der „Rächer", das unter einem polnischen Offizier steht, mit Remington-Gewehren bewaffnet ist und Artillerie und Kavallerie bei sich hat, stationirt. Seinem Namen entsprechend, soll dieses Korps nur muthige, entschlossene Leute zählen. Die deutschen Truppen konzentriren sich auf farbige Raketen-Signale, deren man in den letzten zwei Nächten außergewöhnlich viel bemerkte. In der Richtung nach Belfort war auch wieder ein Brand wahrzunehmen. Zwischen Audincourt und Montbeliard hat, wie man versichert, zahlreiche deutsche Artillerie Stellung genommen. Die Vorbereitungen auf beiden Seiten beweisen, daß es sich um Wichtiges handelt. Ja, ein französisches Blatt geht so weit, zu behaupten: Ohne Belfort kein Elsaß für Deutschland, die Deutschen hier schlagen, heißt Paris entsetzen.

— **Aus Bern, 3. Januar, wird gemeldet**: Lebhafte Kanonade bei Belfort. Es soll ein Ausfall stattgefunden haben. Näheres unbekannt. Die Preußen haben die Brücken bei Delfe gesprengt.

— **Aus Montereau** den 27. Dezember, wird der „N.-Ztg." vom 1. Bataillon kombinirten Magdeburgischen Landwehr-Regiments geschrieben: Das liebe Weihnachtsfest, dessen heiligen Abend wir hier mit ausgeputzten Weihnachtsbäumen und kleinen Bescheerungen für die Mannschaften und die Offiziere so vergnügt feierten, wie es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war, hat für uns einen sehr schmerzlichen Nachklang durch folgendes traurige und empörende Ereigniß gefunden. In Melun, 4 Meilen von hier, ist eine Feldposterpedition, mit der wir für unsere dienstliche und private Korrespondenz täglich durch 3 Wagen mit 6 Mann Begleitung Verbindung unterhielten; dies Kommando ging von hier jeden Nachmittag 2 Uhr ab und kehrte am anderen Mittag hierher zurück; an eine ihm drohende Gefahr auf dieser Linie konnten wir aus verschiedenen Gründen nicht denken. Am 1. Weihnachtsfeiertage gegen Abend kommt einer der französischen Fuhrleute, die aus Montereau gebürtig — diese Wagen fahren, mit seinem 14jährigen Sohne eilend zurück und meldet, daß das Kommando, kaum 2 Stunden von hier von einer Franktireurbande, über deren Stärke die Angaben zwischen 100 und 200 Mann schwanken, in einem Walde überfallen und aufgehobeu sei. Sofort am Abend noch rückte ein Detachement Infanterie und Kavallerie nach dem Platze der That ab und fand dort 5 Landwehrleute todt und 1 schwer verwundet, 1 französischen Kutscher todt und 1 verwundet, der dritte hatte sich durch die Flucht mit seinem Sohne gerettet, war aber auch von Kugeln leicht gestreift. Die 3 Wagen lagen umgestürzt und gänzlich geplündert, die Pferde todt auf dem Platze. Der durch 4 Kugeln schwer Verwundete sagte aus, daß das Kommando ganz plötzlich durch ein mörderisches Feuer vollständig überrascht worden sei, so daß eine Gegenwehr oder Flucht nicht möglich gewesen sei. Die Todten waren zum Theil der Kleidungsstücke und Stiefel und aller ihrer kleinen Habseligkeiten beraubt; sie gehörten sämmtlich der 1. Kompagnie an. Die Franktireurs sollen von drei Offizieren kommandirt und mit einer der Nationalgarde ähnlichen Uniform bekleidet gewesen sein; die Verfolgung der Bande am andern Morgen früh durch ein größeres Detachement ist leider erfolglos geblieben, hat aber zu der traurigen Entdeckung geführt, daß auch die von Melun kommenden Fouriere der 2. Kompagnie überfallen worden sind; man fand einen Mann

davon todt, während sich vier Mann durch die Flucht gerettet haben und ein Unteroffizier noch vermißt wird.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 5. Januar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung um 11 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Verlesung der Interpellation von Stengel, welche fragt, ob an dem v. Bismarck'schen Versprechen vom 4. Februar 1868, für sämmtliche Provinzen Vorlagen zu machen, welche jeder einen Theil des Budgets zur Selbstverwaltung überweise, noch festgehalten werde. Der Abgeordnete Stengel setzt die Geschichte der Entstehung des Versprechens auseinander und bittet, sobald die Verhältnisse es gestatten, dasselbe auszuführen.

Minister des Innern Graf zu Eulenburg giebt die gewünschte Zusicherung, weist auf die Schwierigkeiten hin, denen die Flüssigmachung der nöthigen Summen begegnet. Er konstatirt, daß in keinem Ressort der Regierung prinzipielle Bedenken dem Wunsche entgegentreten und hofft durch die Berathungen der Provinzial-Versammlungen die Sache demnächst gefördert zu sehen.

Abg. Wehrenpfennig will, nachdem das Haus in die Weiterberathung des Staatshaushaltsetats eingetreten ist, bei der Position Geistliche und Schulräthe bei den Regierungen 1500 Thaler für eine Schulrathsstelle in Gumbinnen streichen, weil einerseits dem zu hoffenden Schulgesetz nicht vorzugreifen sei, andererseits, wenn der betreffende Bezirk auch groß sei, die Schulräthe sich um viele Kleinigkeiten unnöthig kümmern. Der Etat des Kultusministeriums sei nicht sehr reichlich ausgestattet, statt aber einen neuen Verwaltungsbeamten anzustellen, möge der Minister jene Summe unter die 60 am schlechtesten besoldeten Lehrer Gumbinnens vertheilen.

Geh. Reg.-Rath Linhoff sucht durch statistische Angaben die Mehrausgabe zu motiviren, und weist noch besonders auf die aus der Mischung der Nationalitäten entstehenden Schwierigkeiten hin.

v. Brauchitsch spricht ebenfalls für die Mehrausgabe, weil jetzt der Etat ja möglichst wenig geändert werden solle, und tritt einzelnen Ausführungen Wehrenpfennigs entgegen.

Abg. Techow vertheidigt den Antrag Wehrenpfennigs. Er bezeugt aus eigener Anschauung, daß ein Schulrath, wenn er nur das, was seines Amtes ist, thut, für Gumbinnen ausreicht.

Abg. Kellner verlangt, daß der Schulrath nicht nur im Bureau, sondern auch in den Schulen wirke, die Inspizirung der Volksschulen jedoch eine große Zeit und Arbeitskraft verlange.

Reichensperger (Coblenz) gesteht zu, daß das Gehalt der Lehrer einer Aufbesserung bedürfe, dazu seien die 1500 Thlr. zu wenig. Die Zahlen, welche angegeben sind, beweisen ihm die Nothwendigkeit der neuen Schulrathsstelle, zumal da der gewiß zähe Finanzminister die Mehrausgabe nicht ohne Grund zugegeben haben würde.

Blankenburg will seine und seiner Freunde Abstimmung damit motiviren, daß er in der Leitung des Ministeriums eine Aenderung wünsche, da diese noch aus der Zeit von Olmütz stamme, die wir bei Sedan glücklich überwunden haben.

Abg. Windthorst bedauert, daß die Debattr einen solchen Charakter angenommen habe.

Der Kultusminister v. Mühler verwahrt sich dagegen, als ob sein Ministerium die Kontinuität der preußischen Kultusministerien unterbreche.

Bei der Abstimmung ergiebt sich eine geringe Majorität für die Regierungsvorlage.

Abg. Müller regt die Frage nach den Gebühren der Superintendenten an und behält sich, da ihm die Antwort des Kultusministers nicht genügt, einen betreffenden Antrag vor.

Es folgt dann der Etat der Bank.

Auf eine Anfrage des Abg. Schmidt (Stettin) erklärt der Handelsminister, daß mit der Bestimmung der jährlich möglichen Kündigung des Privilegiums die Bank sich zufrieden erklärt habe; er erklärt, daß nach dem Beschlusse des Reichstags die nöthigen Schritte gethan sind.

Eine weitere Ausführung des Abg. Hammacher über das Privilegium der Bank führt den Minister dahin, zu erklären, daß der Bank mitgetheilt sei, wie alle ihre Privilegien, Stempel- und Sportelfreiheit in Fortfall kommen, widrigenfalls die Kündigung eintreten werde. Der Etat wird genehmigt; es folgt die Berathung des Etats des Hüteen- und Salinenwesens.

Abg. Berger (Witten) spricht seine Zufriedenheit über den Nachweis der im Jahre 1871 zu verkaufenden fiskalischen Werke aus, will aber die dort nachgewiesene Summe in den Etat aufgenommen haben.

Der Handelsminister erklärt, daß dazu der Verkauf dieser Werke im Jahre 1871 zu wenig gesichert sei, da er nach noch nicht zu berechnenden Konjunkturen vorzunehmen sei.

Abg. Berger ist mit der Erklärung zufriedengestellt.

Beim Etat der Forsten regt Abg. Schmidt (Stettin) eine Verbesserung der Gehälter der Förster und Oberförster an. Man müsse bei diesem Etat überhaupt für Vermehrung der Einnahmen sorgen. In den neuen Provinzen beständen noch rechtliche Eigenthümlichkeiten, welche dem Staatssäckel sehr kostspielig würden. In Hannover trete der Staat einen großen Theil des Holzertrages unentgeltlich in die Bauerngemeinden ab und habe so einen Verlust von 340,000 Thalern jährlich; in der Provinz Hessen würde das Holz freihändig und nicht auf dem Wege der Licitation verkauft; das sei eine Verringerung der Staatseinnahmen um 15 pCt. Der Ausfall müsse durch neue Steuern ersetzt werden, in den alten Provinzen könne man nicht mehr, wie ehedem, den armen Leuten das Holz billiger verkaufen. Ein Gesetz, das den Holzverkauf regele, sei dringend nothwendig.

Beim Etat der Lotterie fragt Abgeordneter Becker beim Finanzminister an, ob es nicht wünschenswerth sei, diese Staatseinrichtung zugleich mit den Spielbanken verschwinden zu lassen.

Finanzminister Camphausen: Ich halte die Einnahme aus der Lotterie für die Statskasse unentbehrlich. (Heiterkeit.)

Die Etats der Münzen, der Staatsdruckrei und der Porzellan-Manufaktur passiren ohne Bemerkungen die Berathung.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr; nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr (Fortsetzung der Etatsberathung).

Deutschland.

** **Berlin,** 5. Januar. In La Fère, Departement Aisne, und in Nuits, Departement Yonne, sind Feldpostrelais in Wirksamkeit getreten. Zwei Postillone sind auf dem Wege von Chablis nach Auxerre von sechs mit blauen Kitteln bekleideten und mit Schießgewehren bewaffneten Individuen aus der Ferne angegriffen. Die Postillone zogen ihre Säbel und sprengten auf die Bande zu: es gelang, die Wegelagerer in die Flucht zu schlagen und zwei erheblich zu verwunden. Bis auf eine geringe Kopfwunde, die eine der Postillone am Kopfe erhalten hatte und bis auf eine Stichwunde, die eines der Pferde erhalten hatte, war die Affaire gefahrlos vorübergegangen. Beide Postillone sind vom kommandirenden General belobt und von der Postbehörde mit Geld belohnt worden. — Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat im Beginn des neuen Jahres eine Veranlassung gefunden, an die Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ein inniges Dankeswort zu richten. J. M. die Königin hat das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ermächtigt, damit auch den Ausdruck Allerhöchstihres wärmsten Dankes zu verbinden. Bei dieser Gelegenheit wird zugleich hervorgehoben, daß die für die Invaliden und Hinterbliebenen bestimmten Gaben der deutschen Wilhelms-Stiftung überwiesen und auf diese Weise bereits 660,000 Thaler übermittelt worden. Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger beabsichtigt eine Verloosung zum Besten seiner Zwecke zu veranstalten; eingegangen sind bereits als zur Verloosung bestimmt mehrfache Gegenstände und wird um recht vielfache Zusendungen gebeten.

— Der Oberstlieutenant v. Verdy du Vernois vom großen Generalstabe hat am heiligen Abend von dem Könige das eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

Königsberg i. Pr., 5. Januar. General von Borcke emgfing folgendes Telegramm des Generals von Manteuffel: Amiens, 3. Januar. Generallieutenant von Bentheim hat mit Truppen des 1. Armeekorps früh Morgens die Franzosen am linken Seine-Ufer überfallen und denselben 3 Kanonen, 3 Fahnen und 500 Gefangene abgenommen. — Ferner ist folgendes Telegramm des Generallieutenants v. Bentheim eingegangen: Rouen, 4. Januar. Theile der 1. Division und des 44. Regiments haben den Feind in Monlineaux-Lalond überfallen und demselben 300 unverwundete Gefangene mit 8 Offizieren, sowie 2 Geschütze und 3 Fahnen abgenommen. Die Verfolgung erstreckt sich über Bourgachard hinaus. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag hindurch.

Schwerin, 5. Januar. Eingegangenen Meldungen zufolge war der Großherzog am 27. Dezbr. von Versailles wieder in Chartres eingetroffen und hatte dorthin die Nachricht mitgebracht, daß zum Bombardement von Paris geschritten werden solle. General von Stosch ist wieder nach Versailles zurückgekehrt; Oberst von Krenski hat seine Funktionen als Generalstabschef der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg wieder angetreten. Herzog Wilhelm wird in den nächsten Tagen das Kommando der 6. Kavallerie-Division wieder übernehmen.

Ausland.

Wien, 5. Januur. (B. B.-Z.) Die czechischen Blätter fordern einstimmig die Errichtung eines czechischen Heeres.

Genf, 4. Januar. Wie aus Dijon vom 3. d. gemeldet wird, erfolgte am gestrigen Tage in der Nähe von Saulieu ein Zusammenstoß zwischen einer preußischen Kolonne von etwa 7 bis 800 Mann, welche von Semur auf Montlay marschirte und einem Bataillon Garibaldiner nebst einer Kompagnie Genietruppen und einer Kompagnie Nationalgarde aus Saulieu.

Brüssel, 5. Januar. Das hier eingetroffene „Journal officiel" vom 28. Dezember meldet über die in Paris stattgefundenen Unruhen. An verschiedenen Punkten der Stadt haben heute Volkshaufen starke Verwüstungen angerichtet und sonstige Exzesse begangen. Auch versuchten dieselben die Werften zu plündern und gewaltsam in die öffentlichen Gärten einzudringen, um die Bäume daselbst zu fällen. Es wurden mehrere Personen verhaftet und dem Kriegsgerichte überliefert.

Frankreich. Nach Schreiben aus Paris vom 26. Dezember fand man dort, daß die Proklamationen des Herrn Gambetta etwas zu optimistisch seien. Was sogar einen schlimmen Effekt in Paris gemacht, war der Umstand, daß man dort Kenntniß von Depeschen erhalten, die der Diktator in der Provinz über die Siege der Franzosen vor Paris verbreitet hatte. Man war allgemein der Ansicht, daß, wenn er es wagt, den Departements solche Märchen aufzubinden, seine Berichte für Paris noch weniger wahrheitsgetreu seien. Ungeachtet dessen hatte die Kriegspartei noch immer die Oberhand, und die „Patrie", welche sich friedlichen Ideen hingegeben hatte, war gemaßregelt, wahrscheinlich unterdrückt worden. Von den Regierungsmitgliedern war Picard noch immer für den Frieden, aber er konnte mit seinen Ideen nicht durchdringen, zumal Jules Favre ihn in der letzten Zeit nur noch wenig in dieser Beziehung unterstützte.

— Der in Paris erscheinende „Français" sagt: „Von verschiedenen Sriten werden uns die bedenklichsten Thatsachen zu Lasten gewisser Bataillone der mobilisirten Nationalgarde, deren Nummer wir zur Verfügung des Generals Thomas bereit halten, berichtet. Diese Bataillone sollen sich in Montrouge und Arcueil erlaubt haben, Privateigenthum zu verwüsten, Spiegel zu zertrümmern, Keller zu plündern und theure Möbel nutzlos zu verbrennen. In Montrouge haben sie mit einer Sammlung seltener Kupferstiche das Feuer angezündet. Thatsachen dieser Art verlangen eine strenge Unterdrückung."

— Dasselbe Blatt theilt mit, als am 13. Dezember das Bataillon der mobilisirten Nationalgarde, das einige Tage in Arcueil gestanden, nach Paris zurückgekehrt sei, hätten Leute desselben an Kaufleute in Paris Gegenstände, die sie dort geplündert hätten, namentlich kupferne Küchengeräthe verkauft.

Bordeaux, 4. Januar. Ein Erlaß vom 2. d. M., unterzeichnet von sämmtlichen Mitgliedern der Regierung, fordert die Bewohner des Landes auf, die jährlichen Steuern, sowie sonstige Leistungen, soviel als es irgend in den Kräften eines jeden Einzelnen liegt, im Voraus zu entrichten, um hierdurch die Regierung bei Erfüllung der schweren Forderungen, welche der Krieg stellt, zu unterstützen. — Die Journale „Union de l'Ouest" und „Ami des peuples", welche in Angers erscheinen, sind auf 2 Monate suspendirt worden.

London, 5. Januar. (B. B.-Z.) Die demokratische Partei bereitet Demonstrationen zu Ehren Jules Favres vor.

— Die „Times" meldet, der amerikanische Gesandte in Paris, Washburne, habe auf Veranlassung Bismarck's Jules Favre einen Passirschein angeboten, um sich zur Konferenz nach London begeben zu können. Favre erklärte, er wisse nichts von einer Konferenz und werde Paris nicht verlassen. — Der Unterstaatssekretär des Kolonialamtes, Monsell, ist zum Generalpostmeister designirt.

Madrid, 4. Januar. Heute Abends 11 Uhr hat das neue Ministerium dem Könige den Eid geleistet. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Herzog de la Torre Präsident des Ministerrathes und Kriegsminister, Martos Auswärtiges, Ulloa Justiz, Sagasta Inneres, Moret Finanzen, Beranger Marine, Zorrilla Unterricht und Ayala Kolonien.

Konstantinopel, 4. Januar. Der „Levant Herald" ist ermächtigt, die neuerlichen Mittheilungen der „Times" über angebliche türkisch-egyptische Differenzen zu widerlegen.

Neueste Nachrichten.

Köln, 5. Januar. (B. B.-C.) Die „Köln. Ztg." veröffentlicht einen Ministerialbericht vom 30. Dezember an den akademischen Senat in Bonn über das Verfahren des Erzbischofs von Köln gegen die Professoren der Katholischen theologischen Fakultät, nach welchem die Staatsregierung eine der Unfehlbarkeitslehre entgegengesetzte Stellung einnimmt.

Saarbrücken, 5. Januar. Aus Versailles vom 2. Januar wird gemeldet: Prinz Albrecht (Vater) ist in Maintenon erkrankt. Der Leibarzt Dr. Lauer ist vom Könige dorthin geschickt worden. Prinz Albrecht hat wegen seiner außerordentlichen Bravour und Thätigkeit das Eichenlaub zum Orden pour le mérite erhalten. — Vorgestern wurde Seitens unserer Vorposten ein Kapitän der Franktireurs aus Paris gefangen genommen, bei welchem, dem Vernehmen nach, sehr wichtige Papiere vorgefunden sind. — Die Deputation des Herrenhauses wird morgen früh die Rückreise nach Berlin antreten. Sämmtliche Ritter, die das Eiserne Kreuz I. Klasse gestern erhalten haben, 30 an der Zahl, wurden dem Könige vorgestellt.

Karlsruhe, 5. Januar. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht einen Divisionsbefehls des Generals Glümer aus Vesoul vom 30. Dezember, in welchem der Division die Anerkennung des Großherzogs zu deren Haltung bei Nuits ausgesprochen wird. Sodann heißt es: „Es soll uns dies eine Aufforderung sein, die Huld Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs immerdar durch die musterhafte Ausübung aller Soldatentugenden von den ersten Regeln der Sittlichkeit an bis zur höchsten Tapferkeit auf dem Schlachtfelde zu verdienen." Dasselbe Blatt enthält ferner den Bericht des Generals Glümer aus Vesoul vom 30. Dezember an den Großherzog über die Räumung Dijons. In dem Bericht wird gemeldet, daß, nachdem durch den kommandirenden General des 14. Armeekorps das Aufgeben der vorgeschobenen Stellung bei Dijon angeorgnet worden sei, die Division am 27. Dezember Dijon verlassen habe und in forcirten Märschen am 29. Dezember Abends mit der ersten und zweiten Infanterie-Brigade, der Kavallerie-Brigade und der Divisions-Artillerie in Vesoul und Umgebung eingetroffen sei, während die dritte Infanterie-Brigade mit zwei Eskadrons und einer Batterie bei Gray und Arc den Uebergang über die Saone noch besetzt halte.

Stuttgart, 5. Januar. Die Abgeordnetenkammer hat den Militärkredit mit allen gegen eine Stimme (die des Abgeordneten Hopf) bewilligt.

München, 5. Januar. Nach einer telegraphischen Mittheilung an das Kriegsministerium aus Chatenay von heute Mittag hat die Beschießung der Südforts von Paris im Bereiche des zweiten baierischen und der anschließenden preußischen Korps begonnen.

— In heutiger Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Militärkredit, mit 146 gegen 4 Stimmen angenommen; dagegen stimmten Greil, Kolb, Pfahler, Ruland.

Wien, 4. Januar. (B. B.-C.) Hier angelangte Nachrichten melden, daß Graf Bismarck von der Note des Grafen Beust sehr angenehm überrascht worden sei. Ein schriftliche Relation ist bereits darüber signalisirt.

— 5. Januar. In Marburg in Steiermark soll Mitte Januar eine Abgeordneten-Konferenz stattfinden, behufs Berathung der Stellung Oesterreichs zu Deutschland. Abgeordnete aus Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnthen haben ihre Theilnahme zugesichert.

— Hiesige Blätter veröffentlichen, Oesterreich beabsichtige, sich von Neuem mit den neutralen Mächten in Verbindung zu setzen bezüglich einer Friedensintervention zwischen Deutschland und Frankreich, wenn die französischen Regierungs-Delegationen sich dafür entscheiden.

— (B. B.-Ztg.) Der hiesigen Regierung ist die Anregung eines erneuerten Meinungsaustausches preußischer Seits signalisirt, im Sinne einer thatsächlichen Annäherung Deutschlands und Oesterreich.

Brüssel, 5. Januar. (B. B.-Z.) Aus Bordeaux wird die Unterdrückung mehrerer französischer Blätter gemeldet, welche für den Frieden plaidirt haben.

— Nach den hier eingetroffenen Nachrichten aus Lille sind dort 1500 Verwundete eingebracht; über den Ausgang der Kämpfe der Nordarmee fehlten noch nähere Nachrichten. Nach dem „Bureau Havas" reichen die Mehlvorräthe noch bis zum Ende März. Dem Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt Trochu's wird widersprochen. Gambetta wird in Le Mans erwartet.

Provinzielles.

Stettin, 6. Januar. Das eiserne Kreuz haben ferner erhalten: vom Blücher'schen Husaren-Regiment: Rittmeister von Zitzewitz, Sekonde-Lieutenant v. Beringe, Wachtmeister Schuchard der ersten Eskadron, Sergeant Jackel der zweiten Eskadron; vom vierten kombinirten pommerschen Landwehr-Regiment Regiments-Kommandeur Oberst Gericke vom Kriegsministerium, Hauptmann Schrader, Hauptmann Rafalski, Premier-Lieutenant von Dewitz, Sek.-Lieutenants v. Bodungen und Hensel, Sergeant Kuchenbecker, Unteroffizier Schmidt, Wehrmann Madczinski.

— In Betreff der jüngsten Aushebungen bestätigt es sich, daß die Landwehrmänner, mit welchen allerdings bis gegen 1854 zurückgegriffen wurde, fast ausschließlich für die inneren Garnisonen und zur Ueberwachung der Gefangenen zur Verwendung kommen. Dazu bedurfte es einer erfahrenen und zu gleicher Zeit kräftigen Mannschaft. Die wirkliche Armee- und Ersatz-Reserve, z. B. derjenigen, die nicht ganz das vorschriftsmäßige Maß haben, im Uebrigen aber sehr feldtüchtig und den Franzosen mehr als gewachsen sind, wurden noch gar nicht berührt. Die hier und da verbreitete Annahme daher, als ob Preußen schon seine letzte verfügbare Mannschaft ins Feld geschickt habe, verkennt vollständig den wirklichen Sachverhalt. Eine Reserve von mindestens 200,000 Mann ist noch gar nicht in Frage gekommen.

— Morgen Abend trifft das Stettiner Landwehr-Bataillon Nr. 34, welches bisher als Besatzung in Swinemünde stand, per Bahn von Anclam hier ein, empfängt hier noch theilweise Ausrüstung und geht dann ebenfalls unverzüglich nach dem Kriegsschauplatze ab. Ein 300 Mann starkes Detachement des Ersatzbataillons Nr. 42, welches später von der Depotschwadron des 11. Dragoner-Regiments abgelöst werden soll, übernimmt einstweilen den Garnisondienst in Swinemünde.

— Unter Leitung des Professors Moßler in Greifswald und des Kommerzienrathes Quistorp soll in den nächsten Tagen ein großer Sanitätszug von Berlin nach Paris abgehen. Die Verwundeten

und Kranken werden zum Theil auch hier in „Bethanien“ Aufnahme finden.

— Vom Magistrat in **Colberg** ist der Licentiat Herr Dr. **Hanne** aus Hamburg zum Pfarrer der Münder Gemeinde gewählt worden.

— Die Wahl des Gymnasial-Direktors Dr. **Kern** zu Danzig zum Direktor des hiesigen städtischen Gymnasiums hat die Bestätigung erhalten, und wird derselbe mit dem 1. April sein neues Amt antreten.

— Der „St.-A.“ publizirt eine längere an die Staatsanwaltschaften gerichtete Cirkular-Verfügung des Justizministers vom 28. Dezember 1870, betreffend die Zuständigkeit der Gerichte in Strafsachen nach dem Bundes-Strafgesetzbuch. — Bei dem spezifisch-technischen Charakter derselben glauben wir von Wiedergabe derselben Abstand nehmen zu können.

— In der Woche von Freitag, den 23. Dez., bis Donnerstag, den 29. Dezbr. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 22 männliche und 15 weibliche, Summa 37. Todtgeboren 0 männliche, 1 weibliche, Summa 1. Davon waren 13 in dem Alter unter 1 Jahr, 4 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 2 von 11—20, 2 von 21—30, 5 von 31—50, 10 von 51—70 Jahren, 1 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 7, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 1, Bräune und Diptheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 1, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 8, Krebskrankheiten 2, Organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 6, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 0, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 3, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagestemperatur war — 4,4, die höchste — 14 und die niedrigste — 4.

— Der Superintendent **Eichler**, bisher in Bublitz, ist zum Pastor in Ueckermünde, der bisherige Hülfsprediger und Rektor **Winkler** zu Penkun zum Pastor in Clatzow, Synode Treptow a. Toll., ernannt. Beide sind in ihre Aemter eingeführt.

Stargard, 5. Januar. Unseren Gästen, den gefangenen französischen Offizieren, scheint der Aufenthalt hier nicht sonderlich zu behagen. Sie finden an den hohen Miethspreisen, an dem Klima ꝛc. viel auszusetzen. Nicht Jedermann wird ihnen übrigens hierauf so treffeng zu antworten wissen, wie einer unserer Mitbürger, der, als sie die geforderte Miethe viel zu hoch fanden, einfach sagte: „Ich glaube, Sie sind auch nicht hierher geschickt, um Ihre Lage zu verbessern.“

□ **Stralsund**, 5. Januar. Unter den hier internirten Franzosen herrscht große Sterblichkeit, da sie das rauhe Klima nicht vertragen können. Zudem raffen die Pocken, welche unter ihnen ausgebrochen, manchen hinweg, so daß die städtische Behörde sich veranlaßt gesehen hat, die Einwohner zur Vorsicht beim Verkehr mit den Kriegsgefangenen aufzufordern. Wie schlecht es mit den geographischen Kenntnissen der Franzosen bestellt ist, mögen Sie daraus ersehen, daß die meisten, welche sich auf dem Dänholm, ja sogar viele, die sich in der hiesigen Brückenschanze befinden, in ihren Briefen nach der Heimath schreiben: sie wären auf der Insel Rügen; ja Viele sind wegen der ungewohnten Kälte der Meinung, sie befänden sich hier dicht an der russischen Grenze. Im Ganzen sehen die hiesigen Gefangenen in ihrer Tracht und schlaffen Haltung recht heruntergekommen aus. — Kürzlich war ich Zeuge einer schon öfters in der Pommerschen Zeitung gerügten Koketterie einer Dame mit den Gefangenen. Sie erhielt aber ihren Lohn auf frischer That. Bekanntlich werden während des Haltens der Eisenbahnzüge Seitens der Johanniter und anderer Vereine unentgeltlich Erfrischungen an unsere Krieger herumgereicht. Beim Halten eines Zuges nach hier in der Gegend von Neustadt-Eberswalde trat eine Dame mit Kaffee und Butterbröden an ein Coupée, worin sich französische Kriegsgefangene und auch ein paar preußische Soldaten befanden. Einer unserer Soldaten wollte die Tasse Kaffee in Empfang nehmen. Aber die Dame machte eine abwehrende Schwenkung und suchte mit freundlichen Blicken auf die Franzosen die Tasse so zu dirigiren, daß einer derselben sie erhielt. Dieses Benehmen ging unserm derben Pommer doch soweit über alle Begriffe von Billigkeit und patriotischem Gefühl, daß er voll Unwillen die Faust erhob und der franzosenfreundlichen Dame unter lauten Beifallsbezeugungen der Anwesenden die Tasse aus der Hand schlug. Solches Benehmen, wodurch sich manche Frauen nicht allein lächerlich, sondern sogar verächtlich machen, wird bei Französinnen, ihren Landsleuten gegenüber, wohl kaum vorkommen. Es zeigt weder von Rechtsgefühl, noch von Vaterlandsliebe, wenn die Söhne des eigenen Vaterlandes, die für uns ihr Blut vergießen, geflissentlich den Feinden nachgesetzt werden. Diese Art von verkehrtem Mitleid findet sich auch nur bei überspannten Geschöpfen und oft ist dasselbe auf tiefer liegende krankhafte Empfindungen, die sich vor einem größeren Publikum nicht gut erörtern lassen, zurückzuführen.

* **Belgard**, 5. Januar. Ein benachbarter Rittergutsbesitzer, Herr v. K. in S., hat den hiesigen Armen 100 Klafter Holz geschenkt, deren Anfuhr und Vertheilung der Magistrat besorgen wird. Es ist das in der That ein reiches Geschenk, das gewiß sehr vielen Familien, die ihrer Ernährer und Versorger beraubt sind, in dieser harten, kalten Zeit äußerst angenehm sein muß. — In der hiesigen Superintendentur wurden vor Weihnachten an die Kinder unbemittelter Reservisten und Landwehrmänner reichliche Spenden an erwärmenden Kleidungsstücken und anderen nöthigen Sachen vertheilt. — Mit dem 1. Januar hat der vorläufig auf ein Jahr bestätigte neue Bürgermeister sein Amt angetreten.

Vermischtes.

— Aus dem Meininger Unterlande wird der „Dorfztg.“ folgende Anekdote eingesandt: In der Nähe eines Städtchens, dessen Tabak weltbekannt ist, lebt ein Völkchen, bekannt durch seine Rührigkeit, Einfachheit und Zufriedenheit. Da die Bahn nach Fulda bis jetzt nur in den Köpfen der Ingenieure existirt, so liegt jene Gegend noch ziemlich weit von den Eisenbahnschienen und dem Telegraphendraht. Da kommt just ein Postillon durch das Dörfchen mit der langersehnten Kunde: Paris ist gefallen! Wer nur ein patriotisches Herz hatte, freute sich, der Gesangverein war auf seinem Posten, manche verrostete Kehle sang: „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein!“ und der Jubel und das Schießen nahm kein Ende. Die benachbarten W. glaubten fast, daß eine Festung in der Nähe bombardirt würde, so zitterte die Erde, und sofort wurden Parlamentäre abgeschickt, um den Grund dieser Feier zu ermitteln. Die Ueberraschung in W. war ebenfalls eine unbeschreibliche. Alt und Jung versammelte sich, um durch Gesang, Musik und ächten Nordhäuser diesen Tag in gebührender Weise zu verherrlichen. Bis in die späte Nacht hinein wurde (innerlich?) illuminirt, so daß zuletzt die Frauen Boten schickten, um die Männer zu holen. Aber der Caspar sagt's dem Peter nicht, der Peter sagt's dem Michel nicht und kam auch nicht nach Haus.

— (Ein merkwürdiger See.) Einer kalifornischen Zeitung entnehmen wir folgende interessante Notiz: „Der in unserem Lande befindliche Tahoe-See hat die Eigenthümlichkeit, daß er das Schwimmen darin fast zur Unmöglichkeit macht, indem er gleichsam jedem Körper die Schwimmkraft nimmt. Die geübtesten Schwimmer können sich in dem See nicht „ober Wasser“ halten und müssen rasch nach dem Ufer zurückkehren, wollen sie nicht einem sicheren Tode entgegengehen. Selbst die Leichen Ertrunkener giebt der Tahoe-See nicht zurück und ist noch niemals der Körper der zahlreich in seinem Wasser Verunglückten an das Ufer gespült worden oder nur auf der Oberfläche erschienen. Selbst aus Fichtenholz gefertigte Boote halten sich nur eine kurze Spanne Zeit auf der Oberfläche des See's: auch sie verschwinden, um nie mehr wieder zu erscheinen. Das Wasser ist klar wie Crystall und sieht man, wenn man mit einem leichten Boot sich für eine Viertelstunde hinaus in den See wagt (den Rückweg muß man natürlich so rasch wie möglich antreten und dabei oft noch mühsam an das Ufer schwimmen), auf dem Grund des See's eine große Anzahl von Holz, versunkenen Booten, Menschenkörpern ꝛc. — Diese Eigenthümlichkeit des Tahoe-Sees ist bis heute einer wissenschaftlichen Untersuchung noch nicht unterworfen worden.

— (Zeitungs-Abonnement.) Es ist allerdings schon öfter dagewesen, daß ein Zeitungsbesitzer in Amerika seinen Lesern die Erleichterung gewährte, das Abonnement in Naturalien entrichten zu können. Das Verdienst, dies in ein System gebracht zu haben, gebührt unstreitig Herrn J. J. Tompkins, Herausgeber des „Sentinel“ in Guttenberg, Jowa. Derselbe hat folgenden Tarif publicirt: „Abonnementspreis“: 1 Jahr: 75 Pfund Mehl oder 6 Bushel Kartoffeln oder 2 Bushel Bohnen oder 2½ Bushel Zwiebeln oder 12 Pfund Butter oder 15 Pfd. Käse oder 20 Kohlköpfe oder 12 Pfd. Schinken oder 15 Pfund Pökelfleisch oder 3 Fuhren Holz. — ½ Jahr: Je zwei Drittel des Obigen.

Telegraphische Depeschen.

Charleville, 5. Januar. Handstreich auf Rocroy gelungen; soeben kapitulirt die Festung, 2 Kompagnien besetzten noch heute die Thore.

von Senden.

Versailles, 5. Januar. Die gegen die Südfront von Paris errichteten Batterien, deren Armirung vom Feinde nicht gestört worden, beschossen im Laufe des heutigen Tages die Forts Issy, Vanvres und Montrouge, die Verschanzung[illegible] Point du jour und Kanonenboo[illegible] die Beschießung der Nord- und Ostfr[illegible] gesetzt, zum Theil aus neu errichteten Batterien, E[illegible]folg sehr günstig, trotz ziemlich starken Nebel; diesseitiger Verlust 4 Mann todt, 4 Offiziere und 11 Mann verwundet.

General von Bentheim hat am 4. d. früh von Rouen aus die feindlichen Truppen auf dem linken Seine-Ufer unter Roye überfallen, zersprengt und ihnen theils gestern, theils bei der heute fortgesetzten Verfolgung 4 Geschütze, 3 Fahnen und gegen 600 Gefangene genommen. — Die bei Bapaume zurückgeschlagene Nordarmee unter Faidherbe befindet sich im Rückzuge auf Arras und Douai.

v. Podbielski.

Börsen-Berichte.

Stettin 6 Januar. Wetter trübe, etwas Schnee Wind NW. Barometer 28" 2'". Temperatur Morgens — 7° R. Mittags — 4° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber inländ. geringer 64—65 Rt., besserer 66—67 Rt., feiner 69—74 Rt., alter 75 Rt., weißer 67—76½ Rt., 83- bis 85pfd gelber per Januar 76½ Rt. nominell, per Frühjahr 77 Rt. Gd., 77¼ Br., per Mai-Juni 77¾ Rt. Br.

Roggen fest, loco per 2000 Pfund nach Qualität 76 81pfd. 52¼—53½ Rt., per Januar 53½ Rt. nominell, per Frühjahr 54 Rt. bez., per Mai-Juni 54¾ Rt. Gd., 55 Br.

Gerste still, loco per 2000 Pfd. 44—48 Rt. nach Qualität, per Frühjahr pomm. 47¼ Rt. Br., Oderbruch 48¾ Rt. Br.

Hafer etwas höher bezahlt loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—46 Rt. per Frühjahr 49 Rt. bez., per Mai-Juni 49½ Rt. Gd.

Erbsen etwas höher, loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter- 48—49 Rt., Koch- 52—53½ Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd.

Dotter loco per 2000 Pfund 82—87 Rt. nach Qualität.

Buchweizen loco per 2000 Pfd. 46—68 Rt. nach Qualität

Rüböl fester, loco 29¼ Rt. Br., per Januar-Februar 28[illegible] Rt. bez., 5/6 Gd., 29 Br., April-Mai 29½ 5/12 Rt. bez. u. Br., 1/2 Gd., September-Oktober 26½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Petroleum loco 7 7/12 Rt. bez.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 3/10 Rt. bez., Januar-Februar 16½ Rt. bez., Frühjahr 17¼ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 17½ Rt. Gd., Juni-Juli 17¾ Rt. Br. u. Gd., Juli-August 17 11/12 Rt. Br., 7/8 bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 76 Rt., Roggen 53½ Rt., Rüböl 29, Rt. Spiritus 16½ Rt.

Liverpool, 4. Januar. (Schlußbericht). Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt. Tagesimport 33,000 B., davon 10,000 B. amerikanische, 14,000 B. ostindische.

Middling Orleans 8¼, middling amerikanische 8⅜, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¼, fair Bengal 6, New fair Oomra 6½, good fair Oomra 6¾, Pernam 8⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8⅝.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Lina Hennings mit Herrn Albert Beu (Dierhagen—Damgarten).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Freudiger (Stettin). — Herrn Th. Preß (Stralsund). —

Gestorben: Herr Joh. Schmidt (Stettin). — Gren. Reinhold Köhn (Toernau). — Frau Arndt, geb. Samuel (Daber).

Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts. früh verstarb im Lazareth zu La Grange an Gesichtsrose und hinzutretender Gehirnentzündung der Kgl. Assistenzarzt im Sanität-Detachement Nr. 2, II. Armee-Korps, Herr **Dr. Patrzek.** Die Offiziere und Aerzte des Detachements werden ihm, dem braven Kameraden und pflichttreuen Kollegen ein liebevolles Andenken bewahren.

C.-Q. Boissy, den 27. Dezember 1870.

von Papen,
Premier-Lieutenant und Kommandeur des Sanitäts-Detachements Nr. 2, II. Armee-Korps.

(a 23)

Kirchliches.

Am Sonntag, den 8. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Bonnet aus Strasburg i. U. um 8¾ Uhr (Gastpredigt).
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Candidat Jobst um 2 Uhr.
Herr Consistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr Bibelstunde.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Wolfgram um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfel um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für die Lieferung von ungefähr

19 Centner Stahl,
28½ Ctr. geschmiedetem Eisen,
12½ Ctr. gewalztem Eisen,
9½ Ctr. Eisenblech,

ist auf Montag, den 9. Januar 1871, Vormittags 9 Uhr, ein Submissionstermin angesetzt.

Die Offerten sind schriftlich, versiegelt, mit der nöthigen Aufschrift versehen, einzureichen und werden in Gegenwart der im Termin erschienenen Bieter eröffnet werden. Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Copialien per Post übersandt.

Swinemünde, den 31. Dezember 1870.

Der Bau-Inspektor.
Alsen.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für die Lieferung von ungefähr

174 Centner Maschinentheile von Gußeisen,
250 Centner Maschinentheile von Schmiedeisen,

für die Bagger und Dampfer der Swinemünder Hafenbauinspektion ist auf

Mittwoch den 11. Januar, Vormittags 9 Uhr,

ein Submissionstermin angesetzt, in welchem die schriftlich und versiegelt einzureichenden Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werdenwerden. Die Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten, sowie des Obermaschinenmeisters Herrn **Alverdes** einzusehen, werden auf Wunsch per Post gegen Erstattung der Kopialien übersandt.

Swinemünde, den 3. Janrar 1871.

Der Bau-Inspektor.

. Siebrecht,
Speditionsgeschäft,
Bremen, Bremerhafen und Geestemünde,
Regelmäßige wöchentliche Steamer-Expeditionen nach Amerika und England.

Neueste Erfindung.

Wer sich eine angenehme Unterhaltung bereiten will, der wähle sich einen **Psychographen** oder **Seelensprecher,** welcher durch menschlichen Magnetismus in Bewegung gebracht wird, und wodurch man sich mit abgeschiedenen Seelen welche einem lieb und theuer sind, in Verbindung setzen und besprechen kann. Apparat nebst Gebrauchs-Anweisung a 3 Rt. sind zu haben bei

F. Vollmann,
Frankfurt a. O. in Preußen.

Kur der Trunksucht,

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann **mit** und **ohne** Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt. Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von 2 Rt. erfolgt Zusendung der Medikamente nebst Gebrauchsanweisung. Arme, welche ein amtliches Armuths-Zeugniß beibringen, erhalten es gratis durch

F. Vollmann,
Frankfurt a. O. (Preußen).

Die
Pelzwaaren-Handlung
von
J. G. Achenbach,
17. kleine Domstraße 17,
empfiehlt ihre selbstgefertigten reellen Pelzwaaren besonders in diesem Jahre zu sehr billigen Preisen.

Schablonen für die Herren Kaufleute zum Sign. der Kisten, Fässer u. Säcke.
Echte Dinte zum Zeichnen der Wäsche, die berühmteste, aus Berlin erhalten.
Kästchen mit Schablonen zur Wäschestickerei, wie sie kein anderes Geschäft in Stettin hat.
Kästchen mit Figuren-Schablonen für Kinder, von beiden Seiten durchzustreichen.
Thürschilder von Messing sehr billig bei **A. Schultz,** kleine Domstraße 12.

Für Bureaux's

empfehle
feine Mundirpapiere,
von 1 Rt. 10 Sgr. pro Rieß an,
Concept, von 1 Thlr. pro Rieß an,
sowie gute schwarze und rothe Dinte, Roth- und Blaustifte, Couverte, Aktendeckel, Packpapiere 2c. zu den billigsten en-gros-Preisen.

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.
Haupt-Niederlage der Berliner Patentpapiere.

Bibeln von 7 Sgr. Neue Testamente von 2 Sgr. an, bei
Knabe, Elisabethstraße 9.

Magenbittere Tropfen,
a Flasche 5 Sgr.,
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Mandarinen-Arac

Hochfeinstes zum Thee und Grog, a Flasche 20 Sgr., kleine a 10 Sgr., guten alten **Cognac** a (Champagner-) Flasche 1 Thlr. empfiehlt

C. A. Eduard Meyer,
Berlin, Sebastiansstr. 3.
Bei größeren Bestellungen Franco-Zusendung.

Bitte zu beachten.
Hut-Fabrik
von **F. Gersdorff,** Schuhstraße 10,
empfiehlt sein großes Lager von den neuesten Seiden-, Filz- und Velourhüten. Auch empfehle ich mein reichhaltiges Lager Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzgamaschen mit Filz- und Ledersohlen, Filzgaloschen, auch alle Sorten Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstr. 7.

Papierdüten und Beutel
in grau, blau und halbweiß vorräthig und lasse dieselben mit Firmendruck schleunigst anfertigen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Die Militair-Effektenhandlung und Schneiderei

von
A. Gaedke, Breitestraße 42,
vis-a-vis Hôtel du Nord,
empfiehlt sich zur schnellen und promptesten Lieferung vollständiger Equipirungen für Offiziere und Beamte. Aufträge von außerhalb werden prompt effektuirt.



Die Goldrahmen-Fabrik und Bronzewaaren-Handlung

von
A. Brockhausen,
Hof-Vergolder Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,
Stettin, große Wollweberstr. 48,
empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager,** als:
Kron-, Wand- und Armleuchter, Tische, Candelaber, Gruppen, Figuren 2c. 2c.
zu auffallend billigen Preisen.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain,**
a Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franco.

Karl Püttmann in Köln.
Sassenhof 3 neben **Hotel Victoria.**

Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher 2c. 2c.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.
Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt



Fallsucht ist heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen 2c., zu Warendorf in Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 143. königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rt. auf Nr. 1471. 1 Gewinn von 3000 Rt. auf Nr. 61,514. 1 Gewinn von 1200 Rt. auf Nr. 61,066. 1 Gewinn von 500 Rt. auf Nr. 56,623. 2 Gewinne von 100 Rt. auf Nr. 3684 und 79,504.

Berlin, den 5. Januar 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 5. Januar 1871 gezogenen Gewinne **unter 100 Thlr.**
143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 20 Rt. gewonnen.

11 438 526 45 701 6 14 816 930 80
1057 98 124 93 243 67 301 44 48 (30) 87 407 91 521 39 40 625 37 38 72 (40) 732 825 (60) 71 89 96 910 34
2021 42 275 95 336 41 (30) 52 72 442 51 81 594 617 59 709 25 62 97 823 (30) 36 75 929 (40)
3061 74 97 157 224 84 98 405 40 85 87 503 753 61 65 71 79 951 92
4002 48 108 38 42 64 91 200 328 37 412 30 38 70 86 96 256 75 78 83 608 850 918
5022 54 59 62 64 72 150 (40) 63 86 215 (30) 327 49 60 83 414 19 46 (30) 80 (30) 95 730 69 88 821 (30) 22 927
6037 73 295 327 414 24 40 47 541 49 50 73 720 (70) 44 54 810 82 939 98
7049 152 92 270 371 77 (30) 452 76 516 90 93 96 606 45 58 67 71 909 10 20
8096 100 270 (40) 352 64 (30) 77 617 20 53 70 713 (30) 63 83 824 57 65 80 922 90
9008 27 51 82 126 65 92 (30) 98 423 62 566 99 669 86 738 51 (30) 97 863 92 98 900 36
10153 227 321 28 29 81 434 508 80 737 55 94 852 922 45 (60) 59
11000 60 63 129 80 243 61 (30) 76 328 37 (30) 408 (30) 39 69 525 67 651 80 738 (60) 803 (30) 9 32 40 903 84
12087 137 59 (40) 252 79 81 328 43 408 19 39 508 695 712 815 22 70 991
13011 18 24 65 164 (30) 241 69 332 61 79 (40) 406 30 35 71 512 37 617 34 75 711 84 95 841 941
14032 60 142 (30) 72 (50) 84 261 87 311 25 486 608 87 747 71 901 6 56
15050 123 249 304 418 (50) 46 52 509 23 39 730 99 839 915 20 (30) 44 89
16066 89 127 29 226 34 66 (30) 347 (40) 429 37 76 519 24 27 692 758 73 827 37 902 14 (30) 50 51 63
17124 68 76 275 96 303 37 419 24 55 (30) 73 80 99 (30) 620 33 51 81 861 91 944 49 (40) 65
18108 23 32 43 (30) 49 51 220 (30) 365 93 (30) 444 96 568 90 622 40 82 86 (30) 96 807 60 62 66 963
19000 7 52 68 145 70 209 432 73 517 (30) 49 56 655 62 94 98 734 42 944
20041 52 75 127 72 89 (40) 253 335 40 66 (30) 430 66 532 45 80 89 642 57 71 99 (30) 922 (30) 51 (30)
21025 29 72 88 223 29 52 54 86 323 (30) 467 582 84 (30) 725 48 51 52 824 931 77
22049 92 106 66 83 222 40 71 77 (30) 300 36 93 416 27 64 540 43 79 632 57 79 711 (30) 865 (30) 957 72
23000 18 74 128 (40) 29 55 75 237 400 581 682 88 915 (30) 40 74 82 84
24159 232 42 93 351 401 47 569 82 88 603 91 783 97 804 87 923
25087 231 89 381 91 461 70 71 75 (30) 540 647 (40) 67 763 838 913 99
26145 (40) 223 47 355 500 43 64 (30) 90 612 44 64 89 (30) 732 85 835 53 946 50 59 68 70 73 86
27099 111 (30) 57 98 235 59 378 98 425 63 (30) 76 82 (30) 639 54 61 (60) 83 (40) 945 99
28003 12 25 (40) 158 77 265 338 87 412 506 (30) 50 703 800 34 907 33 (40)
29046 56 96 109 11 19 (30) 23 56 201 79 (30) 300 (50) 420 565 76 658 77 92 711 56 59 87 88 820 958 95
30200 10 65 76 312 22 59 88 98 448 61 503 21 (40) 36 (30) 82 95 (30) 616 56 78 99 887 94 907 12 44 81 85 87
31160 80 86 356 91 93 453 535 615 71 89 (40) 715 24 81 826 (60) 995 (50)
32150 225 27 45 305 33 (40) 42 71 488 504 13 26 44 73 (40) 91 610 21 27 50 (30) 89 91 (30) 718 834 59 984
33014 24 36 95 204 69 79 80 442 598 612 40 76 716 64 88 814 18 67 911 80
34056 146 89 (40) 91 209 23 313 54 60 449 (30) 60 61 521 53 63 614 49 53 97 793 821 56 966 91 (40)
35052 155 269 310 80 457 82 96 (30) 526 32 35 (30) 56 (30) 92 600 8 733 89 (50) 96 836 (70) 38 987
36014 40 52 73 128 96 (50) 208 29 70 93 (30) 391 96 (30) 487 (30) 522 33 61 603 98 784 819 46 (30) 994
37030 (50) 48 341 443 57 62 75 81 (30) 513 18 69 617 710 64 81 844 76 88 991
38180 211 17 325 72 434 55 67 528 53 61 71 81 616 20 24 797 802 52 57 937 68
39025 38 98 225 (30) 89 308 48 55 482 90 (30) 525 34 54 600 (30) 17 19 33 53 718 34 56 (30) 834 (30) 70 96 926 35 (40) 39 (30)
40024 183 242 62 303 21 23 39 94 571 655 69 92 703 39 61 804 (50) 5 28 (30) 60 77 925 (40) 97
41122 66 316 (30) 413 26 62 99 (40) 617 32 64 701 860 64
42023 150 95 267 86 91 (30) 339 66 537 79 603 47 60 62 745 50 78 957
43012 23 51 124 25 63 94 258 63 84 381 458 543 769 76 806 (30) 34 89 94 927 48 61 (30) 66
44048 (40) 197 247 52 93 310 82 567 95 926
45064 85 227 306 (60) 31 35 41 53 56 65 75 78 503 10 57 90 94 657 718 (30) 44 96 874 (50) 918 52 63
46048 80 87 158 215 19 28 50 71 97 353 54 73 83 413 83 523 39 703 25 40 839 900
47035 102 (30) 15 53 228 50 377 427 56 508 24 37 56 679 785 902 27 60 72
48002 26 208 44 57 94 308 30 50 92 414 59 75 96 (30) 539 75 86 649 868 925 54 93
49012 (40) 38 58 94 113 56 61 (30) 256 404 14 611 56 732 800 72 83 89 910 15 25 (30)
50032 87 136 (30) 61 305 75 95 450 83 91 503 4 508 623 76 79 (30) 93 703 11 88 (40) 802 10 95 941 70 89
51047 (30) 51 52 56 101 23 236 44 (40) 49 54 313 38 85 98 427 543 47 65 675 (50) 702 12 (40) 66 99 851 77 944 65
52077 152 201 (30) 56 82 84 327 51 493 535 66 (40) 72 80 626 37 60 703 31 47 86 865 932 47 58
53057 216 73 303 29 47 420 500 36 43 64 699 704 35 69 (40) 826 46 907 42 63 (30)
54031 55 124 88 249 70 86 90 338 434 (30) 91 507 48 631 711 16 32 59 83 819
55011 43 90 115 69 (30) 83 307 41 48 80 95 433 49 (30) 507 (30) 23 72 643 49 72 84 731 72 88 89 811 21 59 69 80 85 916 32 36 89
56015 45 132 35 (50) 241 69 71 77 335 410 225 642 69 711 32 54 (40) 834 48
57040 56 101 7 10 (30) 51 87 205 31 39 323 569 602 11 (40) 12 22 31 78 719 65 72 807 904 5 50 (50)
58059 96 112 29 (30) 35 91 96 210 36 351 59 414 62 85 (30) 86 515 42 68 72 616 778 809 69 929 35 38
59230 86 359 79 82 441 712 833 62 75 77 967
60061 (30) 83 159 68 233 69 73 77 93 319 50 400 25 74 (30) 561 602 43 77 98 706 (30) 975 (40)
61077 107 29 89 242 334 52 63 (30) 67 85 90 413 524 (30) 67 623 39 52 58 62 (30) 90 97 708 (50) 9 32 86 836 (60) 63 67 85 991
62035 60 89 130 78 94 247 74 93 307 89 420 50 84 96 582 (30) 86 607 86 725 58 70 (30) 72 82 801 (30) 13 19 89 (30)
63074 90 184 (40) 252 75 330 78 96 404 25 551 710 25 51 90 827 87 (30) 930
64021 30 59 77 78 (30) 105 80 87 318 28 29 570 602 15 17 25 57 63 (30) 707 66 (30) 934 59 87 99
65017 73 90 99 175 207 58 319 70 444 (30) 85 508 58 73 86 97 625 36 83 715 16 55 859 86 961
66012 34 65 114 15 39 50 201 58 407 (30) 31 72 516 (30) 37 73 658 93 770 835 62 941
67000 6 (30) 126 (30) 302 9 15 21 441 79 511 (40) 28 93 632 744 58 879 905 12 (30) 57 72
68009 112 56 57 204 72 (30) 353 405 58 (50) 89 507 67 687 768 804 18 31 984 (40) 98
69065 101 70 332 55 97 400 40 68 629 39 72 605 43 709 10 22 803 (60) 78 916 88
70039 87 131 257 382 90 (40) 97 407 21 507 70 95 637 75 733 866 982
71080 84 126 206 35 41 56 350 403 72 82 555 57 67 607 68 781 888 910 (30) 35 43 45
72045 151 70 79 93 95 238 63 89 308 (30) 79 96 417 25 621 784 98 840 60 84 940 49 54
73007 8 34 45 60 74 86 107 42 79 204 (30) 40 346 465 (30) 534 656 60 (30) 759 91
74001 17 154 77 240 313 58 472 577 88 93 607 32 41 85 720 59 91 852
75044 122 (40) 31 80 228 81 (40) 86 310 (30) 22 97 98 409 521 655
76083 90 (30) 315 28 53 68 472 (30) 516 35 82 83 713 52 53 941 74
77055 86 135 40 (50) 52 279 330 71 (30) 529 42 44 48 56 621 39 84 (30) 85 722 42 836 42 96 927 68
78093 105 21 231 41 44 50 310 35 400 (30) 32 (40) 65 535 81 706 61 847 (50)
79082 172 243 51 62 304 (40) 16 21 28 86 444 521 35 93 627 53 776 873 968
80190 215 93 97 311 407 552 611 742 (30) 93 930 96
81018 81 113 69 88 (70) 238 353 77 410 525 54 82 93 654 60 63 96 707 41 52 886 931 34 92
82018 (60) 26 98 168 (30) 81 90 99 209 (30) 19 321 38 406 16 38 514 612 34 73 94 96 756 67 805 9 97 927
83005 (50) 6 36 97 149 62 (50) 64 248 333 62 (40) 93 95 481 83 527 42 50 68 86 (30) 89 650 92 94 703 (30) 64 95 (30) 812 29 961
84031 102 83 228 37 54 71 75 78 88 94 301 18 31 33 42 84 (40) 90 446 517 690 701 (30) 53 59 71 838 75 95 97 908 (30) 55 61
85125 73 216 60 94 341 (40) 42 44 47 529 52 75 611 30 61 69 773 867 71 97 924 56 (30) 91
86003 67 105 30 53 59 226 29 33 46 331 72 89 455 72 (30) 98 570 78 83 88 92 662 (30) 816 33 56 87 926 38 52 (30) 96
87035 53 198 243 349 61 474 (50) 90 96 520 59 648 53 92 928 63 (30) 76 94
88009 108 10 (50) 65 67 (40) 93 (30) 212 26 37 (40) 364 448 634 820 66 99 987
89029 31 66 82 (30) 111 47 218 41 77 315 36 49 426 35 557 604 27 724 861 69 85 934 54
90006 (40) 69 95 100 17 (30) 44 47 84 96 201 51 (40) 605 98 738 44 49 90
91016 75 143 (30) 86 227 357 598 (30) 610 11 739 56 804 67 939
92060 121 53 (30) 215 43 66 77 (40) 300 27 (40) 77 457 (30) 59 609 43 (40) 45 (30) 746 49 (30) 56 68
93027 209 11 308 19 (40) 48 69 94 410 (30) 83 564 79 679 774 869 917 62 74
94232 381 535 617 18 722 95 829 913 79

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 7. Januar 1871.
Die Schleichhändler.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Raupach.